

Heft 45  
April 2015  
23. Jahrgang

# FORUM

*Supervision*

## **Fanatisches Denken und Organisationsethik**

**Miriam Bredemann**

**Jutta Burghardt**

**Jörg Gogoll**

**Hans-Peter Griewatz**

**Katharina Gröning**

**Katharina Heimerl**

**Elisabeth Reitingner**

**Jan-Willem Waterböhr**

**Klaus Wegleitner**

**Estera Zuranski**

**FoRuM Supervision: Fanatisches Denken und Organisationsethik (Heft 45)**

**23. Jahrgang**

**Herausgegeben von**

Prof. Dr. Frank Austermann

Prof. Dr. Katharina Gröning

Angelica Lehmenkühler-Leuschner

**Redaktion**

Jan-Willem Waterböhr, M.A.

**Kontakt**

Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung an der Universität Bielefeld e. V. (ZWW)

Weiterbildender Masterstudiengang "Supervision und Beratung"

z. Hd. Frau Prof. Dr. Katharina Gröning

Postfach 100131

33501 Bielefeld

E-Mail: [onlinezeitschrift.supervision@uni-bielefeld.de](mailto:onlinezeitschrift.supervision@uni-bielefeld.de)

Homepage: <http://www.beratungundsupervision.de>

**ISSN 2199-6334**

April 2015, Universität Bielefeld



## Vorwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser von FoRuM Supervision.

Das Frühjahrsheft 2015 zum Thema **Fanatisches Denken und Organisationsethik** umfasst diesmal die aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen unter organisationsethischer Perspektive.

Da es unsere Tradition ist, aus der Theoriereihe „reflexive Supervision“ Themen für unsere Zeitschrift zu generieren, haben wir dieses Mal zwei Interviews in unserem Heft aufgenommen. Peter Conzen, Psychoanalytiker und Mitglied unseres Dozententeams im Weiterbildenden Masterstudiengang „Beratung und Supervision“ sowie Andreas Zick, Sozialpsychologe, Professor an der Fakultät für Erziehungswissenschaft der Universität Bielefeld und international bekannter Gewaltforscher äußern sich aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Perspektiven zur gesellschaftlichen Tendenzen der Verrohung, der Zunahme von Gewalt, zum Erstarken rechtsextremer Gruppen und Strömungen und zur Entwicklung von politischem Fanatismus. Wir stellen damit sowohl einen soziologischen und sozialpsychologischen als auch einen psychoanalytischen Theoretiker und Intellektuellen vor zum Thema Gewalt, Verrohung und Fanatismus vor. Entsprechend dieses Schwerpunktes im Heft 45 freuen wir uns sehr, dass das Thema der psychoanalytischen Betrachtung von Destruktivität mit einem weiteren Artikel zum Thema Neid und Hass in der Supervision von Jörg Gogoll bereichert wird. Mit diesen drei Beiträgen werden gesellschaftliche und kulturelle Hintergründe von Organisationsspannungen erklärt, die das Thema unseres Heftes bilden. Supervision als reflexives Angebot in klinischen und sozialen Einrichtungen ist vom Denken und den Deutungsmustern der Gegenwart besonders betroffen und wird dazu Standpunkte und Antworten finden zu haben.

Wie sehr Institutionen bei organisationsethischem Versagen dazu neigen, in Legitimation, Spiele, Fassadentechniken und institutionelle Mythen der scheinbaren Aufklärung abzurutschen und die vorgeschriebene Sanktionierung von Gewalt zu unterlaufen, wird im Beitrag von Jutta Burghardt herausgearbeitet, die einen Fall von sexuellem Missbrauch an einer Schule mit der Institutionsanalyse von Georges Lappassade reflektiert. Ihr Gegenstand ist die institutionelle Bearbeitung von Gewaltvorfällen an Schulen und die kritische Reflexion der Handlungsweisen von Bürokratien und Aufsichtsbehörden, die Aufklärung von Gewalt versprechen und diese dann zudecken, wenn es sich bei den Tätern um renommierte Mitglieder der Organisationen handelt. Ganz anders werden Gewaltvorfälle bei Schülern geahndet. Auch wenn die politische Theorie der Legitimation bekannt ist, so handelt es sich beim institutionellen Umgang mit Missbrauch um Formen der institutionellen Diskriminierung gegen minderjährige Jugendliche. Die Institution verbraucht auf diese Weise nicht nur ihr moralisches Kapital, sie macht sich strafbar. In Supervisionen werden solche Fälle im Vertrauen erzählt, verbunden mit Hilflosigkeit, Angst vor der Macht der Bürokratien und dem Wunsch nach gutem Rat. Rechtlichkeit als Prinzip supervisorischen Handelns folgt notwendig aus dem Beitrag von Burghardt.

Eine Systematik zur Organisationsethik im Kontext des Umgangs mit Sterbenden wird von Katharina Heimerl, Elisabeth Reitingner und Klaus Wegleitner vorgelegt. Die Autor\_innen Heimerl forschen und lehren in Wien.

Einen weiteren Aspekt in diesem Zusammenhang bringt Katharina Gröning, die sich mit veränderten und zunehmend verrohten Denkweisen in Krankenhäusern und dem Aufkommen von Ressentiments befasst. In diesem Zusammenhang wird die Theorie des Ressentiments erläutert. Mit der Zunahme an hochaltrigen, altersverwirrten und sterbenden Patienten sind die beschleunigten, ökonomisieren und auf Interventionen ausgerichteten Krankenhäuser weitgehend überfordert. Dass sich diese Überforderung in einer gespaltenen Organisation in legitimer und offen formulierter Aggression zeigt, ist heute weit verbreitet. Mit der Methode der Deutungsmusteranalyse können Supervisor\_innen das Denken in Organisationen verstehen und kategorisieren.

Unter der Rubrik Kasuistik und Methode publiziert Estera Zuranski ein biografisches Interview im Kontext ihres Supervisionsstudiums. Sie zeigt, wie Biografie und beruflicher Habitus sich verbinden und welche Perspektiven des Verstehens in der Supervision sich daraus ergeben. Der methodische und sozialwissenschaftlich verstehende Umgang mit Biografien für die supervisory Professionalität wird auf diese Weise begründet. Miriam Bredemann diskutiert im Anschluss an Gaertner und andere Autoren den berufspolitischen Kurs der DGSv und fordert Professionspolitik. Schließlich komplettieren der Tagungsbericht zur vergangenen „reflexiven Supervision“ und die Kolumne von Wolfgang Schmidbauer „Die Black Box hinter der Stirn“ dieses Heft.

Last but not least freuen sich die Herausgeberinnen Angelica Lehmenkühler-Leuschner und Katharina Gröning darüber, einen neuen Herausgeber bei der Onlinezeitschrift für Beratungswissenschaft und Supervision „FoRuM Supervision“ begrüßen zu können. Prof. Dr. Frank Austermann verstärkt und bereichert seit Jahresanfang 2015 den Herausgeberkreis. Ganz herzlich willkommen!

Und nun wünschen wir allen Leserinnen und Lesern Genuss und neue Horizonte mit dem Heft 45 von FoRuM Supervision.